

Es gilt das gesprochene Wort.

Bitte beachten Sie die Sende-Sperrfrist 14.05.2009, 10 Uhr

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

herzlich willkommen zu unserer Telefonkonferenz. Ich freue mich, dass Sie unserer Einladung gefolgt sind.

Unser Thema heute ist die RWE-Geschäftsentwicklung im ersten Quartal 2009.

Das Erfreulichste vorweg: Trotz der Finanz- und Wirtschaftskrise sind wir erfolgreich in das Jahr 2009 gestartet. Unser betriebliches Ergebnis lag in den ersten drei Monaten um 5 % über dem Niveau des Vorjahreszeitraumes.

Auf dieser Grundlage bekräftigen wir unsere Ergebnisziele für das laufende Geschäftsjahr 2009. Das heißt: Wir erwarten, dass sich EBITDA, betriebliches Ergebnis und nachhaltiges Nettoergebnis 2009 in der Größenordnung des Vorjahres 2008 bewegen werden.

Und wir setzen unsere Investitionsvorhaben ohne Abstriche um – trotz Krise. Bis einschließlich 2012 werden wir insgesamt 26 Milliarden Euro investieren. Das sind im Jahresdurchschnitt rund 6,5 Milliarden Euro - in der aktuellen Wirtschaftskrise ein starkes Signal!

Sie sehen: Wir bewegen uns auf festem Grund, und wir schauen mit Zuversicht in die Zukunft. Das ist gegenwärtig keine Selbstverständlichkeit.

Bevor ich auf die Zahlen für das erste Quartal 2009 zu sprechen komme - hier die für RWE wesentlichen Ereignisse der vergangenen Monate.

Essent

Am 20. Februar 2009 hat RWE den Anteilseignern des führenden niederländischen Energieversorgers Essent ein verbindliches Barangebot zum Erwerb sämtlicher Unternehmensanteile ohne das Netz- und Entsorgungsgeschäft unterbreitet. Einschließlich der Nettoverbindlichkeiten von Essent beläuft sich das Transaktionsvolumen auf 9,3 Milliarden Euro. Essent und RWE passen ideal zusammen. Die Attraktivität von Essent kommt in der Höhe des Kaufangebots zum Ausdruck.

Essent ist im Besitz von sechs niederländischen Provinzen und 130 Gemeinden. Deren Entscheidungsprozesse über unser Kaufangebot sind weit vorangeschritten.

Die Provinzregierungen Overijssel, Groningen, Limburg, Drenthe und Flevoland haben entschieden, unser Angebot annehmen zu wollen. Sie halten gemeinsam rund 43 % der Essent-Anteile. Unter Berücksichtigung derjenigen Gemeinden, die dies ebenfalls entschieden haben, kommen wir gegenwärtig auf mehr als 56 %. Damit sind wir der Übernahme von Essent einen beträchtlichen Schritt näher gekommen.

Allerdings steht das Votum der Provinz Noord Brabant, des mit 30,8 % größten Anteilseigners von Essent, noch aus.

Am vergangenen Dienstag haben wir mit Essent einen so genannten Nachhaltigkeitsvertrag geschlossen. Darin sagt RWE verbindlich zu, nach dem Erwerb von Essent zwischen 2009 und 2013 mehrere Milliarden Euro in eine nachhaltige Energieversorgung der Niederlande zu investieren – hierbei sind Rahmenbedingungen unterstellt, die solche Investitionen wirtschaftlich tragfähig machen. Es wurde eine unabhängige Stiftung gegründet, welche die Umsetzung dieses Entwicklungsplans überwachen soll.

Wir sind nach wie vor zuversichtlich, den Erwerb von Essent – nach Abtrennung des Netz- und Entsorgungsgeschäftes und nach kartellrechtlicher Freigabe durch die EU-Kommission - im dritten Quartal 2009 abschließen zu können.

Gaspreissenkung

Eine gute Nachricht habe ich für unsere Kunden in Deutschland: RWE senkt zum 1. Juli 2009 erneut die Gaspreise, und zwar um bis zu 15 %. Dies wird dann die dritte Preisreduzierung in diesem Jahr sein. Zusammen mit unseren Gaspreissenkungen zum 1. Januar und zum 1. April dieses Jahres werden die Gaspreise um bis zu einem Drittel zurückgehen. Damit geben wir die gesunkenen Beschaffungskosten zeitnah an unsere Kunden weiter. Für einen durchschnittlichen Haushaltskunden (Jahresverbrauch 20.000 kWh) bedeuten die drei Preisschritte übers Jahr gesehen eine Ersparnis von bis zu 450 Euro. Damit werden die Preiserhöhungen des Jahres 2008 mehr als ausgeglichen. Sie sehen: Die Ölpreisbindung funktioniert in beiden Richtungen.

Entwicklung Kundenzahl

Die positive Entwicklung unseres Vertriebsgeschäftes mit einem Nettozuwachs von 80.000 Stromkunden im zweiten Halbjahr 2008 hat sich im ersten Quartal 2009 fortgesetzt. In den ersten drei Monaten dieses Jahres konnten wir per saldo 30.000 Privat- und Gewerbekunden für unsere Stromangebote gewinnen. Maßgeblich beteiligt daran war unser Discounter eprimo. Aber auch unser Festpreisangebot ProKlima Strom 2011 wird weiterhin gut aufgenommen. Die Kundenzahl stieg von Anfang Januar bis Ende März 2009 um 195.000 auf insgesamt 325.000. Wir haben keine Anzeichen, dass sich der positive Trend nicht fortsetzt.

Kernenergie Großbritannien

Die Nutzung der Kernenergie ist für uns ein wichtiger Beitrag für mehr Wachstum und weniger CO₂. Insbesondere in Großbritannien machen wir gute Fortschritte. Dort haben wir im Januar 2009 mit E.ON ein Joint Venture zum Bau neuer Kernkraftwerke gegründet. Gemeinsam wollen wir in Großbritannien Kernkraftwerke mit einer Erzeugungskapazität von mindestens 6.000 MW entwickeln, bauen und betreiben. Ende April 2009 hat dieses Gemeinschaftsunternehmen im Rahmen einer Auktion Grundstücke erworben, die von der britischen Regierung für den Neubau von Kernkraftwerken vorgesehen sind. An zwei attraktiven Standorten – Wylfa und Oldbury – haben wir gemeinsam mit E.ON den Zuschlag erhalten.

Offshore-Windpark in Belgien

Der Ausbau der erneuerbaren Energien durch RWE geht auch 2009 zügig voran. Erst in der vergangenen Woche hat RWE Innogy knapp 27 Prozent der Anteile an der belgischen C-Power NV übernommen. C-Power entwickelt und baut bis zu 30 Kilometer vor der belgischen Küste den Offshore-Windpark Thornton Bank. Der Windpark wird eine Leistung von bis zu 300 Megawatt haben und pro Jahr voraussichtlich 1.000 Gigawattstunden Strom erzeugen. Dies entspricht dem durchschnittlichen Jahresstromverbrauch von 600.000 Menschen. Die ersten sechs von 60 Turbinen der Fünf-Megawatt-Klasse sind bereits installiert.

Neue RWE

Die organisatorische Neuausrichtung des Konzerns wollen wir im dritten Quartal abschließen. In diesem Prozess sind wir mit hohem Tempo unterwegs, und wir kommen zügig voran. Ziel ist es, schlanker, beweglicher und schneller zu werden, um den wachsenden Anforderungen des Wettbewerbs gerecht zu werden. Nur so können wir unsere Wachstumsziele erreichen. Die Steuerung des Konzerns wird sich künftig stärker an den einzelnen nationalen Märkten orientieren.

So sind wir dabei, das deutsche Vertriebs- und Netzgeschäft neu zu strukturieren und effizienter zu machen. Wichtigste Einzelmaßnahme ist die Zusammenlegung der beiden Regionalgesellschaften RWE Rhein-Ruhr und RWE Westfalen-Weser-Ems zu einer Vertriebs- und einer Verteilnetzgesellschaft. Die Zwischenholding RWE Energy wird aufgelöst.

Vor diesem Hintergrund der Reorganisation hatte der Aufsichtsrat der RWE AG am 24. Februar 2009 Dr. Rolf Martin Schmitz (51) in den Vorstand der RWE AG berufen. Am 1. Mai hat er seine Tätigkeit aufgenommen. Herr Schmitz ist für das deutsche Erzeugungs-, Netz- und Vertriebsgeschäft verantwortlich.

Geschäftsentwicklung

Damit bin ich bei unserer Geschäftsentwicklung.

Wir bewegen uns hier in einem wirtschaftlichen Umfeld, das schwieriger geworden ist – auch wenn sich die finanziellen Auswirkungen für uns in engen Grenzen halten. In Deutschland und Großbritannien – unseren größten Märkten – ist der Stromverbrauch im ersten Quartal 2009 um geschätzte 5 beziehungsweise 4 % zurückgegangen. Der Stromverbrauch unserer insgesamt 14 Millionen Haushaltskunden blieb allerdings stabil.

In diesem Umfeld konnten wir unser EBITDA und unser betriebliches Ergebnis um jeweils 5 % auf 3,09 Milliarden beziehungsweise auf 2,62 Milliarden Euro verbessern. Maßgeblich für diese Entwicklung war ein außergewöhnlich hoher Ergebnisbeitrag von RWE Supply & Trading, der sich allerdings nicht auf das Gesamtjahr hochrechnen lässt.

Zur Ergebnisentwicklung im Einzelnen:

Das betriebliche Ergebnis von **RWE Power** lag mit knapp 1,08 Milliarden Euro knapp über dem Vorjahreswert. Dabei hat sich positiv ausgewirkt, dass wir für unsere deutsche Stromproduktion höhere Preise aus Terminverkäufen in Vorjahren realisieren konnten. Negativ haben sich Produktionsausfälle wegen des planmäßigen Stillstands des Kernkraftwerks Biblis bemerkbar gemacht. Die im Vorjahresvergleich höheren Brennstoffpreise führten zu einem Mehraufwand von etwa 210 Millionen Euro. Dies betraf fast ausschließlich unsere Steinkohlebezüge. Für den Erwerb von CO₂-Emissionsrechten hat RWE Power 294 Millionen Euro aufgewandt und damit etwas weniger als im Vorjahreszeitraum (307 Millionen Euro). Gestiegen sind dagegen die Sach- und Personalkosten.

Das Ergebnis von **RWE Innogy** sank um 11 Millionen Euro auf 20 Millionen Euro. Der Grund sind umfangreiche Investitionen bei den erneuerbaren Energien, die mit hohen Vorlaufkosten und zusätzlichem Personalbedarf verbunden sind. Auch für das Gesamtjahr rechnen wir daher mit einer schwächeren Ertragslage.

RWE Dea erzielte ein betriebliches Ergebnis von 107 Millionen Euro und lag damit um 42 % unter dem Vorjahreswert. Hier kamen unter anderem Wechselkurseffekte zum Tragen. Der wesentliche Grund aber waren Margeneinbußen durch den Rückgang der Rohölnotierungen. Allerdings konnte RWE Dea diese Negativentwicklung durch frühzeitige preisliche Absicherung eines Teils ihrer Ölförderung etwas abfedern. Im Gasgeschäft führten höhere Preise zu Mehrerträgen, während der Rückgang der Fördermengen den gegenläufigen Effekt hatte. Leicht angestiegen sind die Kosten für die Erkundung neuer Öl- und Gasfelder. Für das Gesamtjahr erwarten wir, dass der Preiseinbruch an den Commodity-Märkten die Ertragslage der RWE Dea stärker belasten wird als bisher. Wir rechnen deshalb für das gesamte Jahr 2009 mit einem prozentual deutlich höheren Ergebnisrückgang als im ersten Quartal.

RWE Supply & Trading erreichte mit 362 Millionen Euro ein viermal so hohes Ergebnis wie im Vorjahrszeitraum. Operativ waren wir im Handelsgeschäft ähnlich erfolgreich wie 2008. Zusätzlich haben wir davon profitiert, dass sich Termingeschäfte größeren Umfangs, die wir in den Vorjahren abgeschlossen haben, erst jetzt realisieren und daher auch erst jetzt positiv in der Gewinn- und Verlustrechnung niederschlagen. Dies gilt unter anderem für die externe Vermarktung der Stromerzeugung von RWE Power und RWE npower. Die dabei erzielten Handelsergebnisse werden generell erst bei Erfüllung der Grundgeschäfte IFRS-wirksam, das heißt: Bei Lieferung des Stroms.

Auch das Ergebnis im Gas-Midstream-Geschäft der RWE Supply & Trading hat sich stark verbessert. Hier war das Vorjahresquartal noch durch einen Einmaleffekt in Höhe von minus 110 Millionen Euro aus der bilanziellen Erfassung von Derivategeschäften belastet. Mit diesen Derivategeschäften haben wir ölpreisindizierte Gaslieferverträge preislich abgesichert. Seit dem ersten Halbjahr 2008 erfassen wir die Einflüsse der Marktwertveränderungen solcher Derivate im neutralen Ergebnis, da sie nicht die operative Ertragslage widerspiegeln.

RWE Energy steigerte das betriebliche Ergebnis im Vorjahresvergleich um 7 % auf 917 Millionen Euro. Ausschlaggebend dafür waren Ertragsverbesserungen im Vertrieb und die erfolgreiche Fortführung unseres Effizienzsteigerungsprogramms. Die deutschen Regionalgesellschaften der RWE Energy haben ihr betriebliches Ergebnis um 17 % gesteigert, unter anderem wegen Kostensenkungen. Außerdem verbesserte sich die Ertragslage im Gasgeschäft. Im Vorjahr waren hier die Margen durch den sehr starken Anstieg der Ölpreise unter Druck geraten. Aus der Regulierung des deutschen Netzgeschäfts entstanden uns im Berichtszeitraum keine Mehrbelastungen. Allerdings minderten Wechselkursänderungen das Ergebnis.

Das betriebliche Ergebnis der **RWE npower** sank um 32 % auf 192 Millionen Euro. Ohne Berücksichtigung der Wechselkurseffekte betrug der Rückgang 20 %. Besonders in der Stromerzeugung hat sich unsere Ertragslage verschlechtert, denn die Margen unserer britischen Steinkohle- und Gaskraftwerke waren geringer als 2008. Im Vertriebsgeschäft blieb das Ergebnis auf Pfund-Basis annähernd unverändert – allerdings auf niedrigem Niveau. Für das Gesamtjahr rechnen wir bei RWE npower mit einer stärkeren Ergebnisverschlechterung als im ersten Quartal – vor allem wegen der vertrieblich erforderlichen Strompreissenkung zum 31. März 2009.

Unser **nachhaltiges Nettoergebnis** stieg im ersten Quartal 2009 gegenüber dem Vorjahr um 6 % auf 1,51 Milliarden Euro. Für das Gesamtjahr 2009 erwarten wir einen Wert in der Größenordnung des Vorjahres.

Im ersten Quartal 2009 haben wir einen **Cash Flow** aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 533 Millionen Euro erwirtschaftet. Das sind 851 Millionen Euro beziehungsweise 61 % weniger als im Vorjahr – unter anderem auf Grund hoher Mittelabflüsse für die Beschaffung von CO₂-Emissionsrechten. Wegen der verschärften Rahmenbedingungen des europäischen Emissionshandels für den Zeitraum von 2008 bis 2012 mussten wir uns für das zurückliegende Jahr in wesentlich größerem Umfang am Markt mit Zertifikaten eindecken. Die entsprechenden Zahlungen für das Gesamtjahr 2008 erfolgten größtenteils erst Anfang 2009.

Der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit, verringert um die Investitionen in Sachanlagen, ergibt den **Free Cash Flow**. Dieser belief sich auf -320 Millionen Euro und war damit um 1,05 Milliarden Euro niedriger als im Vergleichszeitraum 2008. Gründe sind der Rückgang des operativen Cash Flow und der Anstieg der Sachinvestitionen.

Die **gesamten Investitionen** des RWE-Konzerns haben sich im ersten Quartal auf 2,05 Milliarden Euro verdreifacht.

Die **Sachinvestitionen** stiegen um 30 % auf 853 Millionen Euro. Dabei verzeichneten alle Unternehmensbereiche Zuwächse.

Über 40 % der Mittel entfielen auf **RWE Power**. Wichtigstes Einzelprojekt ist der Bau eines 2.100-MW-Braunkohle-Doppelblocks am Standort Neurath. Außerdem errichtet RWE Power ein 875-MW-Gas-und-Dampfturbinen-Kraftwerk in Lingen und einen 1.530-MW-Steinkohle-Doppelblock in Hamm.

Besonders dynamisch entwickeln sich die Sachinvestitionen bei **RWE Innogy**. Im Vordergrund stehen Windkraftprojekte, so u.a. der Bau des 90-MW-Offshore-Windparks Rhyl Flats an der walisischen Küste, den wir im laufenden Jahr abschließen wollen.

Bei **RWE Dea** liegt der Investitionsschwerpunkt auf der Weiterentwicklung bestehender Felder. Dies betrifft hauptsächlich Ägypten und Norwegen.

Bei **RWE Energy** fließt der Großteil der Sachinvestitionen in die Instandhaltung und Verbesserung der Netzinfrastruktur.

RWE npower treibt den Bau eines 2.000-MW-Gas-und-Dampf-Kraftwerks (GuD) am Standort Pembroke voran - nachdem uns der britische Energieminister die Genehmigung erteilt hat. Eine weitere GuD-Anlage wird derzeit in Staythorpe errichtet. Die Anlage mit einer Kapazität von 1.650 MW soll 2010 vollständig in Betrieb gehen.

Unter dem Strich bleibt festzuhalten, dass wir uns in einem wirtschaftlichen Umfeld, das ohne Zweifel schwieriger geworden ist, gut behauptet haben. Wir können mit den Ergebnissen des erstens Quartals 2009 sehr zufrieden sein. Und was ebenso wichtig ist: Für 2009 insgesamt sind wir zuversichtlich, dass wir die Ergebnisziele, die wir uns gesteckt haben, auch erreichen werden.

Soviel zur RWE-Geschäftsentwicklung im ersten Quartal 2009. Ich freue mich nun auf Ihre Fragen.